



VAGA
MUNDO

Senda Valdiviana (16 Tage / mit 6 Tage Reiten und 5 Tage Trekking)



- Ein bis Zweitagestouren
- Fünf bis Zehntagestouren
- Trekking

Reittouren

- 1 Basis Camp in Rincón de Lobos (300 M.ü.M.)
- 2 Laguna de los Alerces and Laguna Espejo (840 m)
- 3 Puerto Patriada am Ufer des Lago Epuyén
- 4 Nature Reservat "El Desemboque"
- 5 Camping am Südufer des Lago Puelo
- 6 Cerro Aguja (2230 m; Grenze zu Chile) - Ausweichroute
- 7 Camping Südufer des Lago Esperanza (530 M.ü.M.)
- 8 Gletscher Cañadon Norte
- 9 Kascade "Salto Juana"
- 10 Gletscher des Rio Turbio - Alternativroute
- 11 Cerro Plataforma (1600 M.ü.M.)

Trekking

- 1 Startpunkt: Mündung Lago Puelo/Rio Azul
- 2 Tres Arroyos, Familie Wagner
- 3 Isla las Bandurrias (Chile)
- 4 Lago Azul
- 5 Primer Corral/Ventisquero Tal
- 6 Las Rosas/Ventisquero Tal



Ausgangspunkt für das Pferdetrkking ist Rincón de Lobos (1), ein kleines Tal der Andengebirge. Zu erreichen über die „neue“ Route 40, welche Bariloche mit der nächst grösseren Stadt Esquel verbindet. Rincón de Lobos ist ein fruchtbares Tal mit Mikroklima und reger Landwirtschaft. Seen, Berge, Flüsse und der patagonische Wald prägen die Landschaft.

Diese Tour führt zunächst in das riesige, nahezu zivilisationsfreie Einzugsgebiet des Río Turbió, der von 4 Gletschern genährt wird. Die ca. 1000 km² grosse Region ist

vom Rest der Welt abgeschottet und nur mit Boot oder über Säumerpfade, auf welchen die Gauchos seit Generationen ihr Vieh treiben, erreichbar. Die Reitroute der nächsten 5 Tage gliedert sich in zwei mögliche Ziel-Etappen, die zur Wahl stehen (je nach Gruppenzusammenstellung und Wetterlage). Die erste Variante führt uns zum türkisblauen Lago Esperanza 500 m.ü.M. an der Grenze zu Chile innert des gleichnamigen privaten Naturreservats. Die andere zum Cerro Plataforma, einer geologischen Ausnahmeerscheinung, wo sich der Meeresboden infolge vulkanischer Prozesse vor 50 bis 30 Mio Jahren zu einem riesigen, mit Fossilien übersäten Hochplateau (ca. 1700 M.ü.M) aufgeworfen hat. Die Besteigung der monumentalen Formation vermittelt den Eindruck einer Landung auf einem fremden Planeten.

Der zweite Teil der Reise besteht auf einer 5 tägigen Wanderung durch die Andentäler nach Chile in eine unberührte Seen und Wälderregion. Nebst atemberaubenden Naturschönheiten bietet dieser Teil der Reise Gelegenheit, aus der Nähe die typischen Siedler kennen zu lernen, die es teils vor Generationen in diese einsame Gegend verschlagen hat und bei denen der Pioniergeist heute noch lebendig ist.

Programm

1. Tag / 15.3. *Ankunft San Carlos de Bariloche*

Ankunft in Buenos Aires am Morgen auf dem internationalen Flughafen Ezeiza, mit anschliessendem Transfer zum nationalen Flughafen Jorge Newberry. Der Weiterflug bringt Sie mit einer nationalen Fluggesellschaft wie etwa LAN ARGENTINA, AUSTRAL oder AEROLINEAS ARGENTINAS nach San Carlos de Bariloche.

Ankunft in San Carlos de Bariloche zwischen 15.00 und 17.00 Uhr. Dort werden die Gäste von uns abgeholt. Anschliessend Transfer nach Rincón de Lobos im Auto (ca. 1,5 Std.). Empfang in Rincon de Lobos, Bezug der Zimmer, Willkommens-Asado (Grill) am offenen Feuer. Kennenlernen des Teams: Bernabé Mayorga (Pferde-Guide), Tamisietta Obleitner und Attila Missura (beide Guides und Lagerleitung). Je nach Gruppengrösse sind weitere Co-Guides dabei.

2. Tag / 16.3. *Proberitt*

Bernabé kommt am Morgen zu uns. Nach dem Genuss des traditionellen Mate-Tees holen wir die Pferde von der Koppel. Es folgt die Zuteilung der Pferde, die Einführung im Umgang mit den hiesigen Sätteln und Saumzeug, die Instruktion von Knoten zum Anbinden und das Beladen der Packpferde. Am frühen Nachmittag reiten wir zum Lago Epuyen (3), insgesamt etwa 3 Std. lang.

3. Tag / 17.3. *Aufbruch ins El Turbio Gebiet*

Bernabé und Tamisietta bringen die Pferde zum Basiscamp (1). Dort stellen wir uns der Herausforderung, unsere Ausrüstung sicher auf den Packpferden zu beladen. Danach reiten wir zum Rio Epuyén, überqueren ihn an einer günstigen Stelle und folgen seinem Lauf bis zur Mündung in den Lago Puelo (4). Im Anschluss der Estancia El Trebol durchreiten wir ein eindruckliches Naturreservat, in welchem wir orange-rote patagonische Myrten kennenlernen.

Entlang des linken Seeufers des Lago Puelo folgen wir einem engen, felsigen Pfad an der Flanke des Cordón del Derrumbe. Belohnt wird der relativ steile Anstieg durch eine wunderbare Aussicht auf den Lago Puelo rechts unter uns. Nach einem cirka dreistündigen Ritt geniessen wir nun die Mittagspause auf einer Lichtung. Ein nahe gelegener Felsen bietet uns den Ausblick auf unser Ziel: Dem gegenüberliegenden Seeufer



Dem gegenüberliegenden Seeufer

mit der Mündung des mächtigen Rio Turbio (5). Bis dahin sind es noch 3 Stunden Ritt, zumeist durch den Wald, bei dessen Anblick uns klar wird, wieso sich hier schon Menschen unrettbar verirrt haben. Am frühen Abend erreichen wir schliesslich unseren Lagerplatz am Südufer des Lago Puelo neben der riesigen Mündung des El Turbio - Flusses (5).

Nach dem Lageraufbau gestalten wir den Abend nach Lust und Laune mit Schwimmen im See oder Faulenzen. Danach steht Kochen am Feuer auf dem Plan.

4. Tag / 18.3. Ritt zum Cerro Plataforma (11)

Durch ein relativ sanftes Gelände folgen wir dem Verlauf des Rio Turbio stromaufwärts. Hin und wieder entdecken wir kleine Gehöfte von Siedlern. Es ist eine einzigartige Erfahrung, sich in einer Zone zu bewegen, in der die Menschen Kilometer entfernt voneinander leben. Es entsteht der Eindruck totaler Menschenleere. Und doch - unerwartet entdeckt man ein Haus im Niemandsland oder begegnet einem Reiter.

Unser an Zivilisation gewohntes Auge ist nicht geübt, die Merkmale und Zeichen in so einer weiten Dimension wahrzunehmen.

Nach mehrmaliger Überquerung von Nebenarmen des Rio Turbio und Durchquerung verschiedener grösserer Wälder erreichen wir nach ca. 4 bis 5 Stunden Ritt die an einem kleinen Bergbach gelegene Alm Puesto Moro. Das der richtige Ort für eine kurze Lunch-Pause. Danach erwarten uns nämlich zwei markige Anstiege, bei denen wir ca. 900 Höhenmeter überwinden müssen um nach ca. 2 bis 3 Stunden das Lager zu Erreichen. Dieses liegt in einem märchenhaften Wald von Südbuchen (Lengas) zwischen zwei Lichtungen neben einem Bergbach.



5. Tag / 19.3. Cerro Plataforma



Wir besteigen den Cerro Plataforma, eine ca. 1700 Meter hohe geologische Ausnahmerecheinung: Ein riesiger abgeschnittener Kegel der eine ungefähr 7 Kilometer breite Ebene bildet. Diese ist von den mächtigen, auch im Sommer schneebedeckten Bergen der Region, dem Cerro Tres Picos, dem Cerro Piramide und dem Cerro Anexo, umgeben. Nach etwa 2 Stunden Ritt und einem 20 Minuten langen Aufstieg durch eine Schneise erreichen wir die ca. 8 km breite Ebene des Plataforma: Kleine Bergseen und Kaskaden kontrastieren mit dem Landschaftsbild einer Steinwüste, die aus unzähligen Fossilien gebildet wird. Mit etwas Glück sehen wir Kondore und sogar Flamingos.

6. Tag / 20.3. Zurück zum Lago Puelo

Rückreise zum Lager am Ufer des Lago Puelo, um uns mit Proviant einzudecken. Diesen haben wir beim Parkwächter des Nationalparks zwischengelagert.

Übernachtungsoption bei der Familie Fernandez. Bei ihnen haben wir die Möglichkeit, das Leben einer typischen Siedlerfamilie kennen zu lernen, die vor 3 bis 4 Generation von Chile in dieses Tal gezogen ist. Als Alteingesessene sind sie die einzigen „berechtigten“ Einwohner des Nationalparks. Sie leben von der Rinderzucht, aber in ganz anderen Dimensionen, als wir es in Europa kennen: Das Vieh lebt übers Jahr frei auf einer, mehrere tausend Hektar grossen Fläche, die bis in die Berge hinauf reicht.



Einmal im Jahr treffen sich während der Sommermonate Verwandte und Bekannte, um das Vieh zusammen zu treiben. Ein nicht ungefährliches Unterfangen, zumal in die Enge getriebene verwilderte Kühe auch Reiter angreifen. Nach dem Zusammentreiben werden die Rinder markiert. Das Jungvieh wird, von den Mutterkühen getrennt, in eine eigene Koppel getrieben und eines nach dem anderen mit dem Lasso eingefangen. Jungrinder werden mit dem glühenden Brandeisen gezeichnet. Junge Stiere werden zusätzlich mit dem Messer kastriert. Junge Gauchos aus der Region finden sich zu dieser „Marcación“ ein und beweisen sich beim Abschlussfest mit verschiedensten Fertigkeiten

und Mutproben, wie etwa dem Rodeo-Ritt auf einem wilden Jungstier.

7. Tag / 21.3. Heimritt

Rückritt nach Rincón de Lobos. Je nach Laune und Wetter reiten wir erst nachmittags los und erreichen die Zivilisation erst nach Einbruch der Dunkelheit.

8. Tag / 22.3. Ruhetag

ist Erholungstag in Rincón de Lobos. Nach Lust und Laune können Abstecher in die Umgebung unternommen werden. Gelegenheiten bieten der Kunsthandwerkmarkt, das nette Cafe oder der Besuch eines Grill-Restaurants in El Bolsón. Möglich wäre auch der Besuch eines Pferderennens, ein Ereignis der hiesigen Lokalfolklore, an dem wir natürlich nicht fehlen dürfen.

9. Tag / 23.3. Über die Grenze

Heute beginnt der Trekking-Teil der Reise. Startpunkt ist die Mündung des Rio Azuls in den Lago Puelo. Wir folgen nach der Überquerung des Rio Azul dem Westarm des Lago Puelo. Der Fusspfad führt zum grössten Teil durch dichten Wald, der auf verschiedenen Höhen immer wieder die Sicht auf den See freigibt. Die Vegetation wird immer üppiger, je mehr wir uns Chile nähern. Verschiedenste Beeren können unterwegs gesammelt werden. Nach etwa 3 bis 4 Stunden erreichen wir den Grenzposten Argentinien, wo wir die ersten Zollformalitäten erledigen. Nach weiteren 3 Stunden durch das "Niemandland" überqueren wir die wirkliche Grenze und erreichen etwa eine Stunde danach die Siedlung der Familie Wagner, die vor 25 Jahren aus Deutschland ausgewandert sind und als einzige Siedler hier leben. Wir übernachten hier in der gemütlichen Hosteria, die nach europäischer Art über dem Pferdestall gebaut wurde.

Wanderzeit: 7 bis 9 Std.



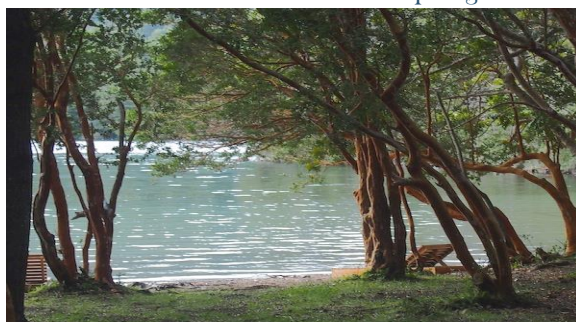
10. Tag / 24.3. Tres Arroyos - Isla Bandurrias



Von Familie Wagners aus sind es noch ca. 20 Minuten bis zum Chilenischen Grenzposten. Auf dem Weg haben wir verschiedenste Aussichten in die unglaublich dicht bewaldeten Täler der Cordillera entlang der Grenze und durch sie durch. Wir befinden uns hier in der Zone der Selva Valdiviana dem Urwald der Anden. Mit seinem Riesenrhabarber (Mammutblatt, Nalca), den Schilfwäldern sowie den uralten Alerce-Bäumen gleicht er einem subtropischen Regenwald. Nach der Grenze (auch hier gibt's wieder Stempel) biegen wir leicht nördlich in die Flanke der Küste des Lago de las Rocas ein und erreichen nach ca. 3 bis 4 Stunden die Playa Mosquito,

einen von orangefarbenen Myrten bewachsenen Strand. Hier werden wir mit einem Motorboot von Einheimischen zur Insel Isla de las Bandurrias gebracht, wo wir gegen 17 Uhr ankommen. Wir werden herzlich Empfangen von unserer Gastgeberin Cathy Berard. Sie hat das hochromantische Anwesen von ihrer Mutter übernommen, einer argentinisch-französischen Philosophie Professorin, die sich hier ihren Traum verwirklicht hat. Die sagenhaft unberührte Umgebung, die Stille und die verspielt - heimelige Architektur der exklusiven Pension laden zum Geniessen und Relaxen ein. Ein gediegenes Abendessen bildet den krönenden Abschluss des Tages.

Wanderzeit: 4 bis 5 Std.



11. day / 25.3. Isla Bandurrias - Lago Azul



Nach dem Frühstück brechen wir auf zum Lago Azul, der sich durch sein kristallklares Wasser und den reichhaltigen Fischbeständen auszeichnet. Die Wanderung führt durch eine beeindruckende Landschaft hoher Bergspitzen, welche die Grenzpunkte zu Argentinien bilden. Am Seeufer nehmen wir den Mittagslunch ein und haben Zeit zum verweilen. Danach unternehmen wir eine kurze Wanderung auf einem alten Pfad durch den patagonischen Regenwald – die Selva Valdiviana – Hier begegnen wir den bis Alerce Baumriesen (Fitzroy Cupresoiden), die bis zu 4'500 Jahre alt werden können, sowie andern ty as well as other local "giants" sowie anderen

Urwaldbäumen wie "Coihue" and "Arrayanes", letzterer mit seinen auffälligen orangen, immer kühlen Stämmen. Die Wanderung führt uns zurück ans Ufer des Lago las Rocas. Ein Boot setzt uns über zur Isla las Bandurrias, wo uns ein herzhaftes Abendessen erwartet.

Wanderzeit: 4 bis 5 Std.

12. Tag / 26.3. Isla las Bandurrias - Segundo y Primer Corral

Diesen Morgen verlassen wir die Isla las Bandurrias mit Motorboot. Vom nördlichen Ufer des Lago de las Rocas wandern wir parallel zum Ostufer des Rio Puelo, der aus dem argentinischen (uns schon bekannten) Lago Puelo fließt und sich nach ca. 12 km mit dem Rio Ventisquero (aus dem gleichnamigen Tal vereint, um als türkisblauer Mäander, zwischen mehreren Canyons, 60 km weiter nördlich über die Fjorde Chiles in den Pazifik zu münden. Auf diesem Weg zwischen den beiden Dörfern Segundo Corral und Primer Corral, begegnen wir inmitten der Bergkullisse zahlreichen Höfen der einheimischen Siedler. Die Eindrücke wechseln ab zwischen kleinen ordentlichen Landwirtschaftsbetrieben und unberührter Wildnis mit undurchdringlichem



Regenwald, Wasserfällen und Stromschnellen. Nach zwei Stunden erreichen wir den Rio Puelo an der Mündung des Ventisquero. Eine einsame Brücke, die wir überqueren, ist für die Bewohner des Ventisquero – Tals die einzige Verbindung zu den Ortschaften weiter nördlich. Wir setzen unsere Wanderung durch dieses wilde Tal in süd-östliche Richtung fort und erreichen nach weiteren 1.5 bis 2 Std. die Farm eines einheimischen Imkers, der Honig aus Blüten der chilenischen Ulmen erzeugt.

Wanderzeit: 4 Std.



13. Tag / 27.3. Primer Corral / Las Rosas

Am nächsten Tag dringen wir tiefer in das Tal ein und erfreuen uns an der herrlichen Landschaft und den kleinen Gehöften die unseren Weg säumen. Den Lunch nehmen wir am Ufer des Ventisquero ein. Danach überqueren wir mit Boot oder Pferden den Strom und kehren zurück zur Mündung des Rio Puelo. Von hier aus folgen wir dem westlichen Ufer des Rio Puelo Richtung Pazifik. Nach ein bis zwei Stunden erreichen wir den Weiler Santa Rosa, wo wir auf einer kleinen Farm Einheimischer übernachten.

Wanderzeit: 4 Std.



14. Tag / 28.3. Las Rosas - Llanada Grande - Puerto Varas



An unserem letzten Wandertag folgen wir weiter dem Lauf des Rio Puelo und durchqueren bis zum Ort Puerto Urutia wo wir wieder das Ufer wechseln. Von hier aus bringt uns ein Minibus über die Region Llanada Grande zum Tagua-Tagua See, den wir auf einer Fähre überqueren. Die weitere Reise führt durch Naturreservate vorbei an wundervollen Reloncaví - Fjord und überrascht mit Aussichten auf die Vulcane Calbuco and Osorno, die den Vicente Perez Rosales - National Park säumen. Nach dieser abwechslungsreichen Fahrt erreichen wir am frühen Abend den kleinen und exklusiven Ferienort Puerto Varas, am Ufer des Llanquihue Sees. Abendessen im

Restaurant oder im Hotel/Hosteria, wo wir übernachten.

Wanderzeit: 45 min. Busfahrt (inkl. Fähre): 5 Std.

15. Tag / 29.3. Puerto Varas - Bariloche

Rückreise nach Bariloche. Auch diese Busfahrt ist alles andere als langweilig, Sozusagen vom Meer, Fjorden und Vulkanen führt sie durch den Samoré - Pass nach Argentinien und dort weitgehend dem See Lago Nahuel Huapi entlang, teils durch Waldgebiet und teils durch die Patagonische Steppe, bis wir am Nachmittag die schweizerischste Stadt Argentiniens - San Carlos de Bariloche - erreichen. Zum Abschluss des Tages ein leckeres Abendessen im Restaurant und anschliessend Übernachtung im Hotel.

Busfahrt: 7-8 Std.

16. Tag / 30.3. Abschied nehmen

Je nach Flugplan haben wir Zeit zum bummeln um Andenken und zu kaufen. Besonders originell erweist sich dabei die zuhause Geliebten mit erstklassiger argentinischer Schokolade zu überraschen.

.....

Anforderungen

Sattelfestigkeit und eine gute allgemeine Kondition sind Voraussetzungen. Teamgeist, Eigenverantwortung und Mitwirkung bei allen Lagertätigkeiten sind weitere Bedingungen für die Teilnahme. Proberitte am ersten Tag dienen der korrekten Pferdezuteilung und der Einführung in die lokalen Reitgepflogenheiten. Die meisten Wanderungen dauern 4 bis 6 Stunden. Die Strecke des 1. Tages ist jedoch ca. 8 Std. lang und es sind ca. 700 Höhenmetern zu meistern. Ein 5 bis 7 kg. schwerer Tages-Rucksack sollte getragen werden.

Die Tour hat Expeditionscharakter: Wir dringen in menschenleere Regionen vor, reiten im Gebirge möglicherweise bis an die Gletscherzonen. Wir setzen uns der Natur und ihren Gewalten aus. Nebst den körperlichen Anforderungen können auch die psychische Belastbarkeit der Teilnehmer auf die Probe gestellt werden. Die für Bergregionen typische Unbeständigkeit der Wetterverhältnisse ist ein Risikofaktor, der uns herausfordert, aber auch zwingen kann, kurzfristige Entscheidungen zu treffen und Grenzen zu respektieren.

Leistungen

Folgende Leistungen sind im Arrangement enthalten:

- Deutschsprachige Betreuung während des ganzen Aufenthaltes
- 5 Tage Pferdetrekking mit Führer & Packpferden 5-6 Tage Wandern
- Einführungstag ins Reiten, Satteln etc.
- Alle Transporte zu Land und ev. Wasser. Transfers
- Fahrten an Ausflugsziele, die nicht zu Pferd erreichbar sind
- Alle Eintritte in Naturschutzgebiete, Nationalparks und sonstige Gebühren
- Übernachtungen während der Tour in Zelten (2 Pers.) oder Berghütten, an den Randtagen in unserer Jurte oder Gruppenzimmer, während dem Wanderteil in sehr schönen Bungalows – Hosterias, in Puerto Varas und Bariloche in einfachem Hotel.
- Benutzung der Infrastruktur im Basislager: Aufenthalts- und Stauraum, gemeinsame Küche, WC & Badezimmer
- Verköstigung im Rahmen einer Vollpension (auch unterwegs legen wir Wert auf bestes Essen). Beim Reitteil wird die Mitwirkung der TeilnehmerInnen beim Kochen erwartet.

Zu uns

Wir sind Tamisietta Obleitner und Attila Missura und führen seit dem Jahr 2000 in Patagonien, zusammen mit unserem lokalen Partner Bernabé Mayorga, Trekking-Touren zu Pferd und zu Fuss durch.

Attila kennt die Region seit 1997, als er in Rincon de Lobos ein kleines Grundstück erwarb, worauf er später ein Fachwerkhaus gebaut hat. Davor hatte er schon in den späten 80-er Jahren sechs Jahre lang in Argentinien gelebt. Er ist deshalb mit der argentinischen Kultur bestens vertraut und spricht perfekt Spanisch.

2002 ist Tamisietta zu dem Projekt gestossen. Sie ist begeisterte Reiterin seit ihrer Kindheit und hat einschlägige Erfahrung in der Ausbildung von Pferden. Seit 2011 leben wir mit unseren drei Kindern Titus, Amadea und Avelina im kleinen Tal Rincón de Lobos, 150 km südlich von San Carlos de Bariloche.

Bernabé ist einheimischer Gaucho aus Rincón de Lobos. Als Partner und Freunde arbeiten wir seit über 18 Jahren zusammen und werden dabei von weiteren lokalen Guides unterstützt.

2011 haben wir schliesslich die Firma Vagamundo GmbH gegründet, welche uns in der Schweiz repräsentiert. Wir sind geprüfte Guides und Tour-Operator im Nationalpark „Lago Puelo“,

